©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Nach einem von ihm entwickelten Verfahren ist es ihm gelungen, die Tiere außerordentlich gut und naturgetreu zu präparieren. Schober stellte insgesamt 39 Präparate aus der heimischen Fischwelt aus, die in alphabetischer Reihenfolge, angefangen von der Aalrutte bis zum Zander reichen und insgesamt ein Fanggewicht von 225 kg hatten.

Durch einige Beispiele sollte aufgezeigt werden, welche „Brocken" zu sehen waren: Drauhuchen bis zu 20 kg, Hechte bis zu 15 kg, Seeforellen bis zu 18 kg, Bachforellen bis zu 5,55 kg, Regenbogenforellen bis zu 4,25 kg, Schleien bis zu 3,50 kg, Saiblinge bis zu 2 kg, ein Zander mit 7,20 kg, eine Brasse mit 5,50 kg, eine Reinanke mit 3,60 kg, u.s.w.

Zweck dieser Ausstellung sollte es hauptsächlich sein, in Erinnerung zu rufen, wie mannigfaltig die Fischwelt in unseren Gewässern n o c h ist. Hoffentlich kommt es nicht so weit, daß unsere Nachwelt nur aus Büchern erfahren muß, wie fisch- und artenreich die Gewässer Osttirols einmal waren.

E. Sch.

Kahlquelle-Futterspender hat sich gut bewährt

Der wirtschaftliche Einsatz von Trockenfuttermitteln in der Karpfenteichwirtschaft setzt die Verwendung von Futterautomaten voraus. Von mehreren auf dem Markt befindlichen Typen haben in den letzten Jahren die Pendelautomaten (System Kahlquelle) eine weite Verbreitung gefunden. Bei mechanisch angetriebenen Automaten kann es bei ungünstigen Bedingungen (O_2-Mangel im Teichwasser, Erkrankung der Fische) dadurch zu größeren Futterverlusten kommen, daß die Fische das angebotene Futter nur teilweise annehmen. Bei Pendelautomaten dagegen entnehmen die Fische nur soviel Futter, wie sie fressen wollen.

Das Argument, daß die Verfütterung von Trockenfutter in Karpfenteichen unwirtschaftlich sei, da dieses nur eine Konkurrenznahrung für das Naturfutter im Teich darstellt,

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

muß nicht zutreffen. Wenn z.B. ein Pendel-Futterautomat täglich nur mit einer geringen Futtermenge beschickt wird, wird er nach 1 - 2 Stunden entleert sein und die Fische werden die übrige Zeit nach Naturnahrung im Teich suchen. Nur wenn ad libitum Trockenfutter verabreicht wird, besteht die Gefahr, daß die Fische im Teich das Naturnahrungsangebot nur schlecht verwerten.

Pendelfutterautomaten haben außerdem den Vorteil, daß sie über den Futterverbrauch sehr genau anzeigen, was im Teich „los ist". Aber auch direkte Beobachtung der Fische am Automat läßt Rückschlüsse auf das Wohlbefinden oder auf das Vorliegen einer Erkrankung der Fische meist zu.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich der Einsatz von Pendelfutter-Automaten in Karpfenteichen gut bewährt hat und daß diese Art von Automaten anderen Futterspendern gegenüber gewisse Vorteile bringt.

Erich Kainz

Wir gratulieren Lois Haas!

Am 31. Juli 1980 feierte Lois HAAS, der bekannte Fischzüchter aus Königsee/Berchtesgaden, seinen 60. Geburtstag. Herr Haas steht seit Anbeginn des Betriebes mit der Fischzuchtanstalt Kreuzstein unseres Bundesinstitutes in enger und fruchtbarer Geschäftsbeziehung. Wir können über die Fischzucht Königsee sehr viel benötigten Laich beziehen und fast unser gesamter Export an Setzlingen geht über dieselbe Firma. Über diese ausgezeichnet funktionierende geschäftliche Beziehung verbindet uns vom Bundesinstitut eine langjährige, enge persönliche Freundschaft mit Lois Haas und seiner Familie, für die wir ihm von Herzen danken und die uns alle noch viele Jahre verbinden möge.

Herr Haas hatte aus diesem Anlaß am Samstag, 9. 8. 1980 auf dem Gelände seiner Anlage in Königsee ein großes Fest ausgerichtet; Musik, Getränke und ein zentnerschwerer Leberkäs, der sogar von einem Veterinär sach- und fachgerecht zerlegt und verteilt wurde. Die weitreichende Beliebtheit drückte sich in zahlreichen Dankadressen und Festreden aus, die von Fischern und vor allem von zahlreichen ehemaligen Gebirgsjägerkameraden gehalten wurden.

Wir alle wünschen Lois Haas und seiner Familie noch lange Jahre eine ungebrochene Schaffenskraft und eine ungetrübte Zusammenarbeit mit den Fischereibetrieben aus nah und fern!

Dr. J. Hemsen

Benno Nadler

Erhaltung des Otters

In der jetzigen Zeit trägt man sich mit dem Gedanken, den in Mitteleuropa fast ausgestorbenen Wassermarder wieder heimisch zu machen. Die Wiedereinbürgerung dieser in manchen Ländern praktisch total ausgerotteten Tierart ist sicherlich nicht problemlos. Siedlungsansprüche, Gewässerverschmutzung, Uferverbauungen und Begradigungen vernich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Kainz Engelbert

Artikel/Article: Kahlquelle-Futterspender hat sich gut bewährt 157-158